

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Fischl 1823—1923	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Aschauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Feuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commedia, Linz und Umgebung. Ein Heimatkundlicher Rundblick	121, 343
Dr. Hans Commedia, Der Landla	153
Dr. Alfred Wehinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Wehinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Prillinger, Zur Geschichte der Volksschule in Saatkirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Ried i. J. eine eigene Pfarre? Florian Obergrüßl, Gloggen	89 91, 382
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	94, 363
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	99
Dr. Adalbert Depiny, Vom Schützenwesen	100
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannsprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Selter, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schider, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arnreiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Paskab im Marktarhive von Perg	188
Dr. Edmund Fries, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
D. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Reuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depiny, Ein Urlaubslieb	192
R. Winder, Sagen	193
Altinger-Depiny, Natursagen aus Eidenberg im Mühviertel	193
P. Sebastian Mahr, Grabkreuze aus Schmiedeeisen zu Win- dischgarten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böschbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depiny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund König, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowicz-Depiny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depiny, Vom Bepflücken	374

— —, Das Totenhemd	374
Panuschka-Depiny, Urlaubslieber	375
M. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Binna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

Kleine Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Ober- österreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Traß, Die zoologische Abteilung des oberöstr. Landesmuseums	110
Dr. Theodor Perschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz	194
Franz Peterlechner, Die Vierhundertjahr-Feier der Kirch- weihe in Mürschwang	197
Dr. Depiny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenaus- stellung	295
Felix Königseder, Krippentours und Krippenausstellung in St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Moltke, Kunst und Heimatschutz im Hause Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatllicher Kleinarbeit	303 385

Heimatsbewegung in den Gauen.

Martha Rühl, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Hei- matschutz in Oberösterreich	113
Dr. A. Depiny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Feichtmayr, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.

14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbei-
lage (Weihnachtslieder).

222

Verzeichnis

1. Personen.

L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch. = Schauspieler;
C. = Continistler.

Acerenca, Herzogin	19	Arnim Graf	22
Adalbert, Bischof, Passau	184 f.	Asturien, Prinz	306
Adamberger Toni	25	Attwenger J. M.	279
Almasch Gräfin	143	Auböck F., Pf., Fischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Alt Rudolf v.	25	Auerbach Berthold	273
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Autengruber Franz L.	283, 307
Altrach (806)	180	Avarna, Herzog v.	319
Altwirt J., Kremsm.	10	Aehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Andrassy J., Minister	310	Baden, Großherzogin	19
Angermeier, Domprobst	274	Badibonsky Dr., Fischl	7
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Balz v. Balzberg	285
Antonh	318	Banffy Baron	284
Antzengruber	334	Bathany Graf	7
Arneth Michael	10	Battenberg Fürst	145, 273
		Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316

Krankheit begehenden und an seiner Arbeit Hinternuß gehabt, zur Erkenntlichkeit (1 fl. 30 kr.).

Namentlich aber sind unter den weiteren Abzugsposten als für jene kriegerische Zeit charakteristisch folgende 2 (auch in einer Reihe anderer solcher Abhandlungsfälle wiederkehrende) Passivbeträge hervorzuheben: Rückgelt (1 fl. 30 kr.), auf sonstige Kriegs-Unlösten werden ex parte hereditum abgezogen — 1 fl. 30 kr., also (ähnlich wie schon oben unter IX.) neuerlich eine besondere Kriegs-Erbchaftsteuer!

Wütete doch damals (1762) noch immer der bekanntlich teilweise (insbes. Schlacht bei Kossbach!) auch von Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ anschaulich geschilderte „siebenjährige Krieg“ (1756 bis 1763), welcher weite Teile Deutschlands verwüstete, aber auch in den vom Kriege mehr verschonten Gebieten (zu diesen dürfen wir überwiegend wohl auf das untere Mühlviertel rechnen) fast alles wirtschaftliche Leben zum Stillstand gebracht hatte, zumal besonders die Russen und die slavischen Truppen furchtbar gehaust hatten! Nach geschichtlich beglaubigten Berichten soll es ja damals in den vom Krieg unmittelbar betroffenen Gebieten fast ebenso ausgesehen haben wie etwa hundert Jahre früher nach dem 30jährigen Kriege (1618 bis 1648)! — Als Durchzugsgebiet nach Böhmen kam aber zufolge mehrerer, sonst kaum erklärlicher Matrikaleintragen betreffend fremde Militärpersonen immerhin auch die Unterweißenbacher Gegend in Betracht.

Trotz dieser ungünstigen Zeiten und der vielen Abzüge verblieben aber in unserem Abhandlungsfall der Witwe Catharina Grueblin „vermög des Erblassers seel. atgenhändig geschriebenen letzten Willens Meinung“ immerhin noch 100 fl. als Erbschaft, wogegen dem 3jährigen Töchterl Theresia Grueblin eine väterliche Erbschaft von 211 fl. 49 kr. zufiel.

Bemerkt sei noch, daß die Witwe Catharina Grueblin zufolge einer weiteren „Anstüß“-Urkunde nachträglich den vorerwähnten Weinbergesellen Josef Röll („Pupillen vom untererfliegersgut“) ehelichte und bei diesem Anlaß samt ihrem neuen Ehemann das eingangs bezeichnete Bürgerhaus um den Kaufwert von 100 fl. übernahm.

XI. Aus einer weiteren, im Markt Weißenbach am 7. 7. 1762 stattgefundenen Abhandlung nach der daselbst verstorbenen, verwittweten Ausnehmerin Juliana Frühwürth, welche 7 Kinder (darunter den „Straßenschreiber“ Leopold Frühwürth) hinterlassen hatte, erfahren wir u. a. die damalige Garderobe und sonstige Fahrhabe einer bürgerlichen Weinwebersfrau, in deren Verlassenschaft sich nebst verschiedenen Guthaben und Getreidevorräten (darunter: 10 Mezen Korn a 1 fl. 15 kr. = 12 fl. 30 kr. und 3 Mezen Haber a 39 kr. = 1 fl. 57 kr.), insbesondere folgende Habseligkeiten vorhanden: 1 braungelegenes Böhl (30 kr.), 1 altes Sourseil (15 kr.), 1 Braun eintragener Weiber Rock (51 kr.), 2 Blau rupfene Fürtücher (18 kr.), 1 schwarzes altes Fürtuch (5 kr.), 1 alt Erbsammetene Hauben (9 kr.), 1 alt Braun Luchernes Mieder (8 kr.), 5 neue apertene Hemdder a 15 kr. (1 fl. 15 kr.), 2 alte schlechte Hemmeier (15 kr.), 1 altes Paar apertene Weiblicher (45 kr.), 1 Hädl (4 kr.), 2 Spinnroden (10 kr.), 1 Mellsfrigl (5 kr.), 2 Schüßl und 2 Hösen (10 kr.), das wenige schlechte Böhlwandl (1 fl. 15 kr.), 3 1/2 Ein apertene Leirwath a 7 kr. (24 kr.), 2 1/2 Ein rupfene a 6 kr. (15 kr.), 1 Schnölmwägl (10 kr.), 6 Trahdstöck (45 kr.), 1 alter Caften (45 kr.), 2 geistliche Bücher: Das große Leben und Lehden Christi (2 fl.), 1 Caften (1 fl. 30 kr.).

Unter den ziemlich vielen Abzugsposten kommen folgende vor: Dem Schullmeister sambt Leuthergeiß (2 fl. 58 kr.), Vor Wax Kerzen und Klaglöhr (55 kr.), Vor Inslet Kerzen (1 fl.) . . .

Schließlich blieb für die 7 Kinder und Kindeskinder eine reine Erbschaft von 158 fl. 6 kr. zu verteilen übrig.

(Schluß folgt.)

Dr. Hans Armreiter
(Unterweißenbach).

Grabkreuze aus Schmiedeeisen zu Windischgarsten.

In der Zeit der Renaissance und der Barock schuf die Schmiedekunst aus dem eisernen Rundstab reizvolle Gebilde: Tür- und Fenstergitter, Oberlichte, Balkonbrüstungen, Treppenwangen, Einfriedungen vor Brunnen, Träger von Handweils- und Gasthauschildern. In der Altstadt und auf der Landstraße in Windischgarsten sind noch einzelne dieser zierlichen Kunstwerke als Oberlichte erhalten. Diese Technik, die aus dem Rundstab so zier-

liche Sachen zu machen mußte, stellte sich auch in den Dienst der Pietät und schuf im 17. und 18. Jahrhundert das Grabkreuz. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß einzelne Schmiede und Schlosser diese Technik bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts herüber gerettet haben, und daß manches Grabkreuz, das, wenn auch in unvollkommener Ausführung, die Formen des 17. Jahrhunderts aufweist, viel jüngeren Datums ist. Die Inschriften sind für die Bestimmung der Entstehungszeit nicht maßgebend, da sich die Kreuze in den Familien vererbten und öfter aus Anlaß eines späteren Sterbefalles die Inschrift samt Geburts- und Sterbedaten abgeändert wurde. Was ist meist schon aus der Form der Inschrift zu erkennen, da manches Kreuz, das unzweifelhaft ein Werk des 17. Jahrhunderts ist, eine Inschrift trägt, die nach Sprache und Schriftcharakter dem 19. Jahrhundert angehört.

Durch das Grabkreuz aus Eisen wurde das geschmiedete Kreuz verdrängt; zwar haben sich auf unseren Friedhöfen noch einzelne dieser kleinen Denkmale einer alten Kunst erhalten, doch meist wurden sie, weil aus der Mode gekommen, zum alten Eisen geworfen und der Schmied machte aus dem zierlichen Stabwerk, das vielleicht ein Meisterstück seines Urgroßvaters war, Hufnägel oder Radreifen.

Der Schreiber dieser Zeilen hat vor Jahren ein paar solche Kreuze, die jetzt in der Waffensammlung von Kremsmünster stehen, aus der Schmiedewerkstätte zu Kremsdörfel geholt. Der hochwürdige Herr Dechant Leo Riedl in Windischgarsten hat den glücklichen Gedanken gehabt, 15 solcher Kreuze, die dort herumlagen, an der Außenseite seiner Kirche aufstellen zu lassen, wodurch diese Kreuze, die geradezu eine kunsthistorische Mustersammlung darstellen, vor der Vernichtung gerettet wurden.

Der Aufbau dieser anspruchslosen, aber zierlichen Denkmale einer verschwundenen Kunstübung ist im Grunde stets der gleiche. Ein Kreuz aus ziemlich starken, quadratischen Eisenstäben, dessen Längsbalken öfter gedreht ist, oder auch aus Flacheisen, ist in einen Steinsockel eingelassen. Wo sich die Balken kreuzen, ist für die Inschrift ein kleines, verschließbares Gehäuse aus Eisenblech angebracht. Die Winkel zwischen den Kreuzbalken sind mit symmetrisch angeordneten Ornamenten aus Rundstabbeilen ausgefüllt. Dem Ornament liegt ge-

wöhnlich die Spirale zugrunde. Einigemale setzte das Ornament schon am Fuße des Kreuzes an. Ueber das ganze wölbt sich ein Dach aus Eisenblech. Zum Ornament tritt gewöhnlich figuraler Schmuck hinzu, der zum Teil, wie Engellöcher oder Rosetten, nur dekorativen Zweck, öfter aber symbolische Bedeutung hat, indem durch diese Beigaben der Erlösungs- und Auferstehungsgedanke zum Ausdruck kommt. Unter dem Inschriftgehäuse ist gewöhnlich ein Träger für ein kleines Weihwassergefäß, sowie Dorn und Tropfchale für ein Licht angebracht.

Dieser Aufbau ist aber nicht etwa nur den Kreuzen in Windischgarsten eigen, er findet sich vielmehr im ganzen Lande bis auf kleinste Einzelheiten wieder, so daß man glauben könnte, diese Kreuze seien alle aus derselben Werkstatt hervorgegangen. Die Schlosser arbeiteten aber überall nach den gleichen Musterbüchern.

Unter den Windischgarstener Kreuzen ist das reichste und prunkvollste das Kreuz der alten Bürgerfamilie Schoißwohl. (Fig. 1.) Dieses kleine, in sich vollendete Denkmal der alten Schmiedekunst, das an ein feines Spizengitter erinnert, zeigt in der Ornamentik die Formen des ausgehenden 17. Jahrhunderts (1670—1690). Die Spirale ist in reicher Verschlingung tadellos ausgeführt. Die Enden der Spiralen sind zu plastischen Blättern ausgeschmiedet. Gerade dies ist ein charakteristisches Merkmal der Entstehungszeit. Weiteres Gitterwerk, wie z. B. die zwei Abschlußgitter der Seitenschiffe in der Stiftskirche zu Kremsmünster, die aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen, trägt an den Enden der Spiralen aus Blech geschnittene Engellöcher oder flache Blattformen, die nicht aus dem Eisenstab geschmiedet, sondern seinem Ende aufgenietet sind.

Das an den Rändern gezackte Blechdach des Fig. 1 dargestellten Kreuzes trug ursprünglich fünf aus Eisenblech geschnittene Figuren: Maria, Johannes und zwei Engel mit den Leidenswerkzeugen und den Wellen als Dachkrönung. Zwei dieser Figuren, Johannes und ein Engel, sind nicht mehr vorhanden. Ursprünglich waren diese figuralen Beigaben bemalt und verguldet. Dieser Farbenschmuck ist verschwunden.

Ist schon auf dem eben besprochenen Kreuze besonders durch die Leidenswerkzeuge auf den Erlösungstod hingewiesen, so wird auf einem anderen Kreuze (Fig. 2) der Erlösungsgedanke noch deutlicher

bargestellt. Ueber dem Inschriftgehäuse ist als Fortsetzung des Längsbalkens das Bild des gekreuzigten Heilandes angebracht, daneben Maria und Johannes und an den Enden des Querbalkens je ein Engel mit den Leidenswerkzeugen. Ueber dem Ganzen schwebt als Krönung Gott Vater, nach dem von Albrecht Dürer geschaffenen Typus ausgeführt, welcher Typus hier zu Lande als Sonntagsbergbild bekannt ist. Ueber dem Bilde des Gekreuzigten ist die Taube angebracht; Gottvater, Taube und Kreuzbild stellen somit die hl. Dreifaltigkeit dar. Dieses Kreuz ist eines der zierlichsten der Windischgarstener Grabkreuze. Der Spiralschmuck aus Runden ist nicht so reich wie an dem Kreuz der Familie Schoißwohl, das mit seinem viel verschlungenen Rankenschmuck beim ersten Betrachten fast verwirrend wirkt, ist aber in seiner Einfachheit und reinen Linienführung viel klarer und durchsichtiger.

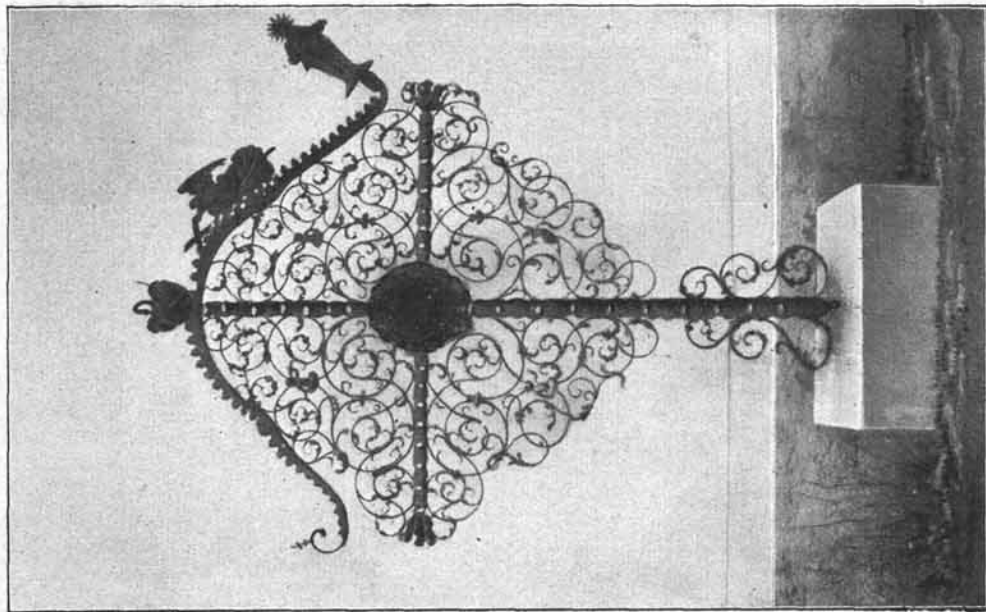
Den Auferstehungsgedanken stellt auch das Kreuz, Fig. 3, dar, das auch nicht so reich ist, wie das Schoißwolsche Familienkreuz, aber an Feinheit der Ornamentik damit wettersert. Als Krönung trägt es den auferstandenen Heiland mit der Siegesfahne, rechts und links an den Einbiegungen des Daches je einen anbetenden Engel; an den Enden des Querbalkens war je ein Engel, der in die Wosaune stoßend, zur Auferstehung ruft. Von diesen zwei Engeln ist nur einer erhalten. Derselbe Gedanke kehrt mehrmals wieder, so in

dem Kreuz, Fig. 4, das als Krönung den auferstandenen Heiland mit der Siegesfahne trägt.

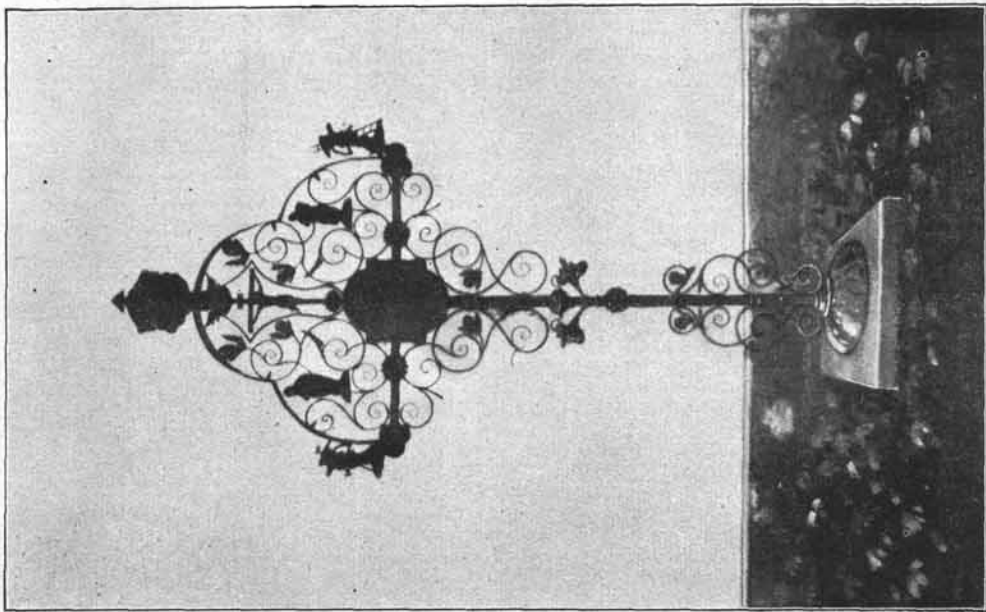
Decorativ repräsentiert dieses Kreuz den zweiten Typus der Windischgarstener Kreuze. Ist an den bisher besprochenen Kreuzen das Rankenornament nur als Füllung der Kreuzbalkenwinkel angebracht, eher mit dem Kreuz in konstruktiver Verbindung zu stehen, so wächst bei diesem und ähnlichen Kreuzen das Ornament in Form von Blütenstielen aus den Kreuzwinkeln heraus. Die Enden dieser Stiele tragen allerdings keine Blumen, sondern Engellköpfe. Die spirallig zurückgebogenen Blätter bilden mit dem gleichen Schmuck der Querarme eine Rosette um das Inschriftgehäuse. Diese konstruktive Dekorationsweise, bei der aus den vier Winkeln des Kreuzes Blütenstiele herauswachsen, kehrt in verschiedener Ausführung wieder. Für den verständnisvollen Betrachter dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß diese alten, aus der Mode gekommenen Kreuze künstlerisch viel höher stehen als die Modelkreuze aus Gusseisen, die heute allenthalben auf unseren Gräbern stehen. Es dürfte aber auch kaum ein Grabkreuz aus Gusseisen geben, das den christlichen Glaubensinhalt, der uns am Grabe unserer lieben Verstorbenen vorschwebt — Erlösung und Hoffnung auf das Leben über das Grab hinaus — so sinnreich zum Ausdruck bringt.

Regierungsrat P. Sebastian May:
(Kremsmünster).

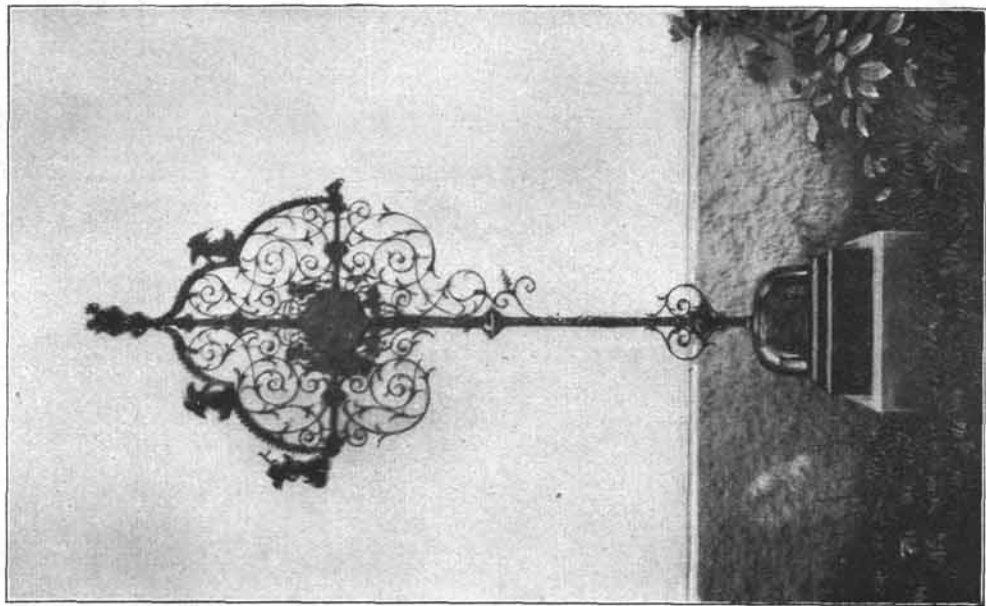




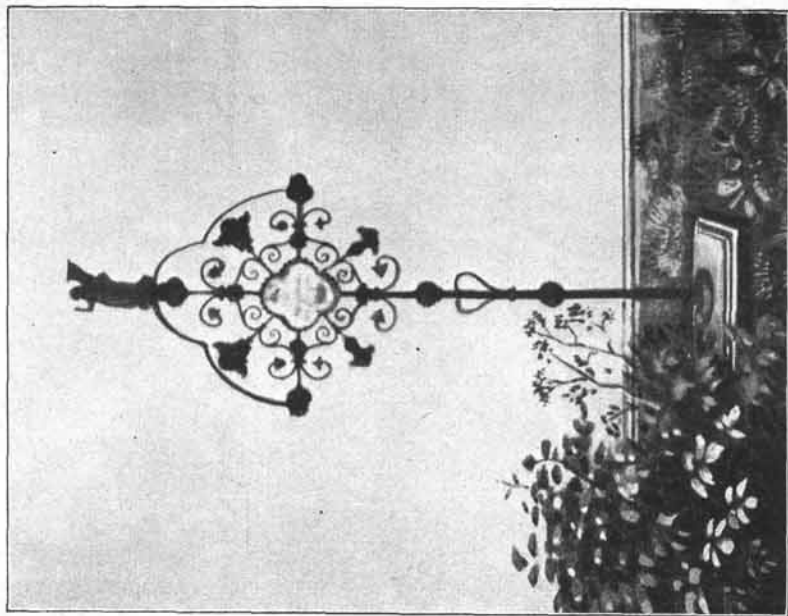
Grabkreuze aus Windischgarthen
Abbildung 1.



Grabkreuze aus Windischgarthen.
Abbildung 2.



Grabkreuze aus Windischgarßen.
Abbildung 3.



Grabkreuze aus Windischgarßen.
Abbildung 4.